

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 51 (1957)
Heft: 10

Nachwort: Wir oder sie?
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ordnungen, völlig gebricht. Da indessen diese Umwälzung dennoch kommen muß und nur alle Tage dringlicher wird, hat es eben der Kommunismus unternommen, sie o h n e politische Demokratie herbeizuführen, fehlten doch in Rußland, China, Polen usw. alle Voraussetzungen für eine wirkliche Selbstregierung des Volkes, nicht zuletzt durch die Schuld der westlichen «Demokratien», mit deren Ausbeutungsmöglichkeiten in den unterentwickelten Ländern es bald zu Ende gewesen wäre, wenn das Volk – und nicht die einheimische Herrenklasse – regiert hätte. Der Westen, seine Demokratie und sein Christentum, sie haben darum keinerlei Recht, den Kommunismus wegen seiner Gewaltherrschaft zu verdammen. Das ist eitel Heuchelei. Der Westen r e d e t nur von Demokratie, meint aber den Kapitalismus und die bürgerliche Gesellschaftsverfassung und Lebensform. Er ist ganz und gar nicht gegen die politische Diktatur, wo sie seinen Zwecken dient, und verbündet sich mit ihr ohne Bedenken, wenn es den Kampf gegen die soziale Revolution gilt. In den kommunistisch regierten Ländern aber will er die Diktatur nur darum beseitigen, weil er überzeugt ist, daß damit auch alle Ansätze zum Sozialismus beseitigt würden und eine Demokratie, wie e r sie auffaßt, ebenso leicht zur W i e d e r h e r s t e l l u n g der bürgerlich-kapitalistischen Ordnungen mißbraucht werden könnte, wie sie im Westen zu deren E r h a l t u n g mißbraucht wird.

So bleibt es einfach die schwere Schuld der angeblich freien Welt, wenn wirtschaftlich-soziale Befreiung und politische Freiheit nicht gleichzeitig verwirklicht werden können. Es ist ganz unvermeidlich geworden, daß namentlich in den «zurückgebliebenen» und vom «demokratischen» Westen so lange kapitalistisch ausgenützten Ländern des Ostens, aber weithin auch im Westen selbst, zuerst die soziale (und nationale) Befreiung erkämpft wird, damit dann auch politische Freiheit aufblühen und gesichert werden kann. Um mit Abbé Pierre zu reden: «Die Menschen in den unterentwickelten Ländern wollen lieber mit dem Kommunismus essen als mit unserer Freiheit Hungers sterben.» Wie wär's, wenn einige unserer diplomierten Freiheitsprediger dieses Wort einmal zum Gegenstand ihrer Weihnachts- oder Neujahrsbetrachtungen machen wollten?

6. Dezember

Hugo Kramer

Wir oder sie?

In einer Radiochronik der «NZZ» (Nr. 3026) kommentiert Herr ... we einen Radiovortrag, «Der Weltfriede – das Weltproblem», wie folgt:

«In seiner Einführung legte Prof. Dr. Richard F. Behrendt die Aufgabe der Sendereihe dar: sie will versuchen, die Frage zu beantworten, ob und wie wir zivilisiert werden können, in dem Sinn, daß wir – und ‚wir‘ heißt die heutige Menschheit als Ganzes – fähig sind, für gemeinsame Ziele zusammenzuarbeiten.»